

Bericht STVV (Stadtverordnetenversammlung) vom 04.12.14

Wesentlichster Tagesordnungspunkt dieser STVV war eine Vorlage der Verwaltung über den „Neubau eines Kombibades – Aktualisierte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung“.

Die Beschlussvorlage gliederte sich in drei Teile:

1. Herborn baut ein Kombibad unter dem Dach des Bäderbetriebs und in Zusammenarbeit mit dem Generalplaner Bremer und Bremer aus Wetzlar.
2. Gleichzeitig soll eine Wirtschaftsberatungsgesellschaft beauftragt werden die Möglichkeit eines steuerlichen Querverbundes mit den Stadtwerken zu prüfen.
3. Außerdem sollen die Planungen der Leistungsstufen 2 (Entwurfs- und Genehmigungsplanung) aus dem Generalplanervertrag abgerufen werden.

Nach Vorlage der Unterlagen sollte der finale Beschluss zur Realisierung der Maßnahme dann durch die STVV erfolgen.

Die anschließende Diskussion verlief kontrovers. Hans Jackel, als erster Redner, vertrat die Meinung dass die Stadt sich ein Kombibad finanziell nicht leisten könne. Die FDP sprach er direkt an mit dem Satz: „Wer ja zum Kombibad sagt, muss wissen, dass dann alle Bürgerhäuser nicht mehr zu halten sind.“

Die direkte Antwort der FDP Fraktion darauf:

Genau das ist uns klar und diese Meinung vertreten wir schon seit Jahren. Im Gegenzug müssen aber auch diejenigen, die gegen ein Kombibad sind, erklären warum sie weiterhin zwei Freibäder betreiben wollen. Der jährliche Verlust ist bei beiden Konstellationen fast gleich hoch.

Bei einem Kombibad hat man ein ganzjährig nutzbares Bad. Die Freibäder sind nur in den Sommermonaten nutzbar und zudem dringend sanierungsbedürftig. Die Gefahr eines Schuttschirmes für Herborn sieht die FDP nicht.

Im Gegenteil: Die Voraussetzungen für Investitionen seien gut wie lange nicht. (Hohe Einnahmen, niedrige Zinsen).

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und die FWG vertraten im Wesentlichen unseren Standpunkt und versuchten mit Änderungsanträgen den Vorgang im Geschäftsgang zu halten (FWG) oder eine Bürgerbefragung zu erreichen (Grüne). Auch ein letzter Apell der FDP sich doch bitte strikt an die Vorlage zu halten und das „Thema Kombibad nicht vorschnell und ohne abschließende Erkenntnisse in die Tonne zu kloppen“ (Zitat Herborner Tageblatt) brachte nichts.

Die Vorlage wurde schließlich mit 13 Ja-Stimmen gegen 17 Nein Stimmen abgelehnt.

Es bleibt die Frage, warum hat die Verwaltung diese Vorlage zu diesem Zeitpunkt gebracht?

Die Meinung der FDP:

Man will das Thema aus dem demnächst beginnenden Kommunalwahlkampf raus halten.